



Osterreich:
Kurz kämpft
um sein Amt
Politik >> Seite 4

Ein Flüchtling aus Sansibar:
Literatur-Nobelpreis für Gurnah
Kultur >> Seite 7



VRS erhöht
Preise für
Einzeltickets
Wirtschaft >> Seite 11

Bergische Landeszeitung



FREITAG, 8. OKTOBER 2021 UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DAS BERGISCHE LAND RON • 1,90 EURO

Moschee: Stadt erlaubt Gebetsrufe

Köln. Die Moscheegemeinden in Köln dürfen ab sofort in einer zweijährigen Testphase freitags zwischen 12 und 15 Uhr öffentlich zum Gebet rufen. Das hat die Stadt Köln mitgeteilt. Es gelten dafür aber Bedingungen, unter anderem müssen die Gemeinden einen Antrag stellen, dann wird geregelt, wie laut der Ruf sein darf. Im Vorjahr hatte das OVG Münster die Klage eines Anwohners in Oer-Erkenschwick gegen eine Lautsprecher-Anlage abgewiesen. Nach zwei Jahren will die Stadt Köln analysieren, ob der Test zur Regel wird. (mhe)

>> Köln

NRW-SPD sieht Chaos bei Fluthilfe

Düsseldorf. Kurz vor Konstituierung eines Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufarbeitung der Hochwasserkatastrophe haben SPD und Grüne der Landesregierung Versäumnisse bei der Flutopfer-Hilfe vorgeworfen. SPD-Fraktionsvize Christian Dahm sprach von „Organisationschaos“. Die zuständigen Verwaltungen seien personell überfordert. Ein Hinweis auf die Mängel sei die Kündigung eines Abteilungsleiters der Bezirksregierung Köln, des Bergisch Gladbacher Ex-Bürgermeister Lutz Urbach. Kommunalministerin Ina Scharrenbach (CDU) warf der SPD vor, ein „Zerrbild“ zu zeigen.

Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) sagte beim Besuch in Swisttal, die Schäden an A1 und A61 sollten schnell behoben werden. (mk/da)

>> Rheinland Seite 8

KÖLNER DOM

Spektakulär entrüstet

Kran-Einsatz
am Nordturm

Köln



Foto: Thomas Banneyer

CDU-Spitze: Laschet leitet Rückzug ein

Parteichef will geordneten
Übergang zu neuer Führung

Berlin. Armin Laschet will nur noch für eine Übergangszeit an der Spitze der CDU stehen. Bei einer Pressekonferenz am Donnerstagabend kündigte er zwar nicht konkret einen Verzicht auf den Parteivorsitz an, sagte aber, er wolle den Übergang zu einer personell neu aufgestellten CDU-Spitze moderieren. Als Beispiel verwies er auf die NRW-CDU, die sich am Montag auf seinen Vorschlag hin auf Hendrik Wüst als Kandidaten für Parteispitze und Ministerpräsidentenamt geeinigt hatte.

Laschet will seiner Partei in der kommenden Woche die Einberufung eines Parteitages vorschlagen und „unkonventionelle Wege“ beschreiten, um die Entscheidung über die künftige Parteiführung herbeizuführen. Er verwies auf die andauernde Personaldebatte nach Rückzug von Bundeskanzlerin Angela Merkel von der Parteispitze. „Wir wollen diesmal einen anderen Weg gehen. Wir wollen einen Weg des Konsenses gehen“, sagte Laschet. Das sei in NRW gelungen, und einen entsprechenden Prozess auf Bundesebene wolle er in der nächsten Zeit moderieren. Dabei sollten die Basis, die Bundestagsfraktion und die Landesvorsitzenden der Partei integriert werden. Sein Ziel sei es, Gegensätze zu versöhnen und zu Gemeinsamkeit zu kommen, betonte Laschet. Es gehe um einen Neuanfang mit neuen Persönlichkeiten, ob in der Regierung oder in der Opposition.

Zu den Regierungsperspektiven hielt Laschet fest: „Wir haben die Wahl nicht gewonnen. Wir haben nicht Platz 1, sondern Platz 2“, sagte er. In den Sondierungsgesprächen habe es aber zahlreiche Gemeinsamkeiten mit FDP und Grünen gegeben. Laschet sagte zwar, er respektiere, dass beide zunächst mit der SPD sprechen wollten, doch sei diese Festlegung auf einseitige Sondierungsgespräche „ohne Not“ erfolgt.

Der CDU-Chef weiter: „Es geht jetzt nicht darum, welche

Partei oder welche Person in die Regierung kommt, sondern welche Politik in den nächsten vier Jahren gemacht wird.“ Deshalb setze er sich für Jamaika als „Modernisierungsbündnis“ ein. Die SPD sei der falsche Partner für Aufbruch und Innovation. „Wir von uns aus schlagen keine Tür zu.“ Laschet versicherte, er bleibe Ansprechpartner für seine Par-



Es geht nicht
um die Person
Armin Laschet, es
geht um das Projekt
für unser Land.

Armin Laschet
CDU-Chef

tei. Mögliche Gespräche würden nicht am Fehlen eines solchen Ansprechpartners scheitern. „Es geht nicht um die Person Armin Laschet, es geht um das Projekt für unser Land.“ Dieses Signal habe er sowohl intern als auch in den Gesprächen mit Grünen und FDP gegeben.

FDP-Generalsekretär Volker Wissing sagte, man habe die Entwicklung bei der Union zur Kenntnis genommen. Eine mögliche Regierungszusammenarbeit hänge aber von Inhalten, nicht von Personen ab. Zunächst wollen SPD, Grüne und Liberalen von der kommenden Woche an ihre Gespräche vertiefen. Gestern waren sie zu einem ersten Meinungsaustausch zusammengekommen. Parallele Verhandlungen mit der Union schlossen Wissing und Grünen-Generalsekretär Michael Kellner aus. SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil wollte sich nicht auf eine feste Dauer der Gespräche festlegen. (EB)

>> Kommentar Seite 2

Impf-Auffrischung für alle ab 70

Kommission gibt Empfehlung – Johnson & Johnson schützt unzureichend

Berlin. Die Ständige Impfkommission empfiehlt jetzt auch allen Senioren ab 70 Jahren eine Corona-Auffrischimpfung. Gespritzt werden soll ein mRNA-Impfstoff (also von Biontech oder Moderna), und zwar frühestens sechs Monate nach Abschluss der Erstimpfung. In Pflegeeinrichtungen könne die Auffrischung auch vor dem 70. Geburtstag erfolgen. Die Empfehlung gilt auch für Pflegepersonal und Risikogruppen. Zudem erklärte die Stiko den Impfschutz nach einer Johnson & Johnson-

Impfung für unzureichend. Hier empfiehlt sie eine zweite Spritze mit einem mRNA-Impfstoff. In einer Umfrage des Robert-Koch-Instituts (RKI) bezeichneten sich bereits im August 80 Prozent der befragten Erwachsenen als vollständig geimpft. Ges-

tern lag die offiziell gemessene Impfquote der Erwachsenen erst bei 75,6 Prozent. Auch wenn die Umfrage die Zahl der Geimpften überzeichnet haben dürfte, nimmt das RKI nun an, dass die Impfquote der Erwachsenen nun bei etwa 80 Prozent liegt. (EB)

tern lag die offiziell gemessene Impfquote der Erwachsenen erst bei 75,6 Prozent. Auch wenn die Umfrage die Zahl der Geimpften überzeichnet haben dürfte, nimmt das RKI nun an, dass die Impfquote der Erwachsenen nun bei etwa 80 Prozent liegt. (EB)

WIPPERFÜRTH/LINDLAR

Leichtes Plus auf Kosten höherer Schulden

Lindlar. Der Haushalt 2022 wird mit einem Plus von 413 454 Euro abschließen, Steuererhöhungen wird es nicht geben, dafür aber eine höhere Verschuldung. Das sieht zumindest der Haushaltsplanentwurf vor, den Bürgermeister Dr. Georg Ludwig am Mittwoch in den Rat einbrachte. >> Seite 29

Stadt unterstützt den Kauf von Lastenrädern

Wipperfürth. Wer sich demnächst ein Lastenrad mit oder ohne Hilfsmotor kauft, kann von der Stadt einen Zuschuss bekommen. Nach kontroverser Diskussion im Rat stimmte die Mehrheit schließlich für diesen Vorstoß der Verwaltung als Maßnahme zum Klimaschutz. >> Seite 29

Urnengärten auch auf den Dorffriedhöfen

Lindlar. Die Grabstellen im „Urnengarten“ des Lindlarer Friedhofs erfreuen sich seit Jahren großer Beliebtheit. Jetzt sollen solche Urnengärten auch auf den kommunalen Dorffriedhöfen in Linde, Süng und Frielingsdorf geschaffen werden, das beschloss der Fachausschuss. >> Seite 30

Abo-Service

0221/925864-20

abo-kundenservice.koeln@
dumont.de

Anzeigen

0221/925864-10

www.rundschau-online.de

Das Wetter heute

18° Zunächst ein sehr sonniger Tag, später ziehen auch einige Wolken auf. Es bleibt aber trocken.



4 191234 601906 50040